

Auf dem Weg zum Traumgewicht

Wolfenbüttel Christian Vogt hat dank einer Magenverkleinerung innerhalb von sechs Monaten 60 Kilogramm abgenommen.

Von Lisa Bertram

Genau ein halbes Jahr ist seit der Operation vergangen. 60 Kilogramm sind runter, seit Christian Vogts Magen im Herzog-Elisabeth-Hospital in Braunschweig verkleinert wurde.

„Ich fühle mich wie ein junger Gott“, sagt der 30-Jährige. Der junge Gott braucht keine Blutdrucksenker mehr, hat Selbstbewusstsein entwickelt, das es früher praktisch nicht gab, er trägt



Dieses Bild entstand im August vergangenen Jahr: 230 Kilogramm wog er damals. Archivfoto: DocMaowi Photography

nun Kontaktlinsen, kann eine Runde um den Stadtgraben spazieren gehen, ohne außer Atem zu sein und er braucht sein T-Shirt nicht zu wechseln, nachdem er die Treppe zu seiner Wohnung hochgegangen ist – er wiegt nun 172,8 Kilogramm. 232 waren es noch im August vergangenen Jahres.

„Man passt auf einmal ins normale Leben“, sagt der 30-Jährige. Passen heißt in diesem Fall: Den Gurt im Auto zubekommen, auf einem normalen Kinositz Platz finden, eine Jeans tragen, auch wenn sie immer noch Größe XXXXXL hat.

Der Wolfenbütteler war sein ganzes Leben lang dick. „Fett“, wie er sagt. Die Magenverkleinerung war die letzte Option. Seitdem geht es – zwangsweise – bergauf, denn die Mengen, die Christian Vogt früher an einem Tag verdrückt hat, reichen nun für eine ganze Woche. „Ich bestelle gar kein Essen mehr und versuche mich selbst am Kochen“, sagt Vogt. Doch so eine Hollywood-Happy-End Geschichte, wo der dicke Protagonist sein Leben um 180 Grad dreht, Sternekoch und Triathlet wird, ist Christian Vogts nicht. „Ich hasse Sport“, gibt er offen zu. „Und kochen finde ich lästig. Mir fehlt die Inspiration, was ich kochen soll. Aber ich habe keine Wahl.“

„Ich fühle mich wie ein junger Gott. Ich habe Selbstbewusstsein, das früher nie da war.“

Christian Vogt merkt deutliche Verbesserungen seiner Gesundheit seit der OP.

Seit März geht er ins Fitnessstudio, eine Stunde Sitzfahrrad, dann noch ein paar Gewichte. So drei Mal die Woche. Er sieht es als seine Arbeit an. „Vogt“ nennt er seinen inneren Schweinehund. „Er heißt Vogt, weil ich mir selbst immer im Weg stand“, sagt er. „Mein Kopf will immer noch Fett. Ich habe manchmal Ausreißer, aber meist kann ich den Drang nach Süßem oder Fettigem ignorieren.“

100 Kilogramm sollen irgendwann auf der Waage stehen. Ein Traum sei es, wenn es dieses Jahr noch klappen würde, sagt Christian Vogt. Dann hat er insgesamt 132 Kilogramm abgenommen. Das ist das Ziel. 2016 heißt das Ziel: Einen Job finden.

Der gelernte IT-Systemelektroniker schreibt auf seinem Blog www.aktion100.de tagesbuchähnlich über Erfolge und Misserfolge – inklusive Gewichtstabelle, Statistik, Vorher-Nachher-Bildern. Er hat zahlreiche Unterstützer,



Der Wolfenbütteler geht dreimal die Woche ins Fitnessstudio – obwohl er angibt, Sport zu hassen. Foto: Lisa Bertram

die ihn in Kommentaren Mut zusprechen und 700 Fans auf Facebook, die seinen Weg verfolgen. Aber es gibt auch andere Stimmen. „Anonym schreiben auch einige Leute negative Kommentare wie: Was? Nur 700 Gramm abgenommen? Das ist viel zu wenig“, berichtet Vogt. „Aber davon lasse ich mich nicht entmutigen. Ich mache mein Ding.“

Beim Schlauchmagen wird das Magenvolumen verkleinert – auf 85 bis 100 Milliliter. Bei der minimalinvasiven Operation wird der große Magenteil entfernt, so dass ein schlauchförmiger Restmagen übrig bleibt. Mit einem Schlauchmagen können nur sehr geringe Mengen Nahrung aufgenommen werden, die Sättigung tritt schnell ein.



Die Familie des 2008 gestorbenen Karl Schaper, hier sein Sohn Hans Schaper, möchte seinen Nachlass erhalten. Foto: Frank Schildener

Des Künstlers Vermächtnis soll zugänglich gemacht werden

Apelnstedt Ein Förderkreis, so eine erste Idee, könnte sich um die Werke Karl Schapers kümmern.

Am Freitag wäre Karl Schaper aus Apelnstedt 95 Jahre alt geworden. Der 2008 gestorbene Künstler und Lehrer war über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt. Sein Sohn Hans, der Heimatpfleger des Dorfes ist, die 94-jährige Ehefrau Schapers und Vertreter der Politik möchten das Vermächtnis des Künstlers lebendig halten und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

In einem Gespräch, an dem neben der Familie auch Sickinges Altbürgermeister Dieter Lorenz, Bürgermeister Reinhard Deitmar und Sonja Karwowski als Vorsitzende des Bürgervereins teilnahmen, sollten Möglichkeiten ausgelotet werden. „Wir müssen das Werk in Apelnstedt verankern“, erklärte Deitmar. „Ein Förderver-

ein wäre ein erster Schritt, um das Thema in die Breite zu tragen.“ Lorenz ging noch weiter: „Mein Traum wäre ein Karl-Schaper-Heimatmuseum in Apelnstedt.“ Schapers Sohn Hans hat zusammen mit seiner Mutter bereits Teile des Nachlasses geordnet.

„Wenig mehr als die Hälfte aller Arbeiten haben wir in einer Registratur erfasst“, sagte er. Der Ortsheimatpfleger bietet Führungen durch die noch existenten Werkstätten des Künstlers an.

Eine gemeinsame Vision haben die Akteure. Sie wünschen sich zum 100. Geburtstag Schapers das bereits genannte Heimatmuseum. Wer in einem möglichen Förderkreis daran mitarbeiten möchte, kann sich melden: ☎ (0 53 33) 7 52. fs

Bankvorplatz soll erhalten bleiben

Werlaburgdorf Das Areal ist von Bürgern gestaltet worden.

Von Kai-Uwe Ruf

Die Volksbank will ihre Filiale Werlaburgdorf schließen. Ab Ende Mai sollen die Dienstleistungen in der Zweigstelle eingestellt werden. Der Bankvorplatz soll den Werlaburgdorfern aber erhalten bleiben.

Dafür macht sich die CDU im Dorf stark. Und die Perspektiven sind gut. Der Ortsverband der Partei habe den Vorstand der Bank bereits angeschrieben und sich für den Erhalt des Platzes starkgemacht, sagt CDU-Politiker Frank Oesterhelweg. Er habe angeregt, dass die Bank einen Teil der Fläche an die Gemeinde Schladen-Werla oder an die Ortschaft Werlaburgdorf übereigne. Auf diese Weise solle der Platz den Einwohnern erhalten bleiben.

Er sei von vielen Werlaburgdorfern in der Freizeit gestaltet worden und habe sich zu einem beliebten Treffpunkt im Dorf entwickelt. „Es wäre ein positives Signal der Bank, wenn sie den Platz jetzt den Bürgern überlässt“, sagt Oesterhelweg.

Auch Bürgermeister Uwe Naß zeigt sich aufgeschlossen: „Natürlich gibt es Argumente, dass der Platz erhalten bleibt. Wir haben ihn mit öffentlichen Mitteln und mit Geld der Bank hergerichtet.“

Andreas Memmert setzt sich ebenfalls für den Erhalt des Platzes ein: „Da steckt viel öffentliches Engagement drin. Die Dorfgemeinschaft hat die Fläche angelegt und gestaltet“, sagt der



Der Bankvorplatz in Werlaburgdorf ist als Treffpunkt im Zentrum des Dorfes gestaltet. Foto: Kai-Uwe Ruf

Bürgermeister der Einheitsgemeinde Schladen-Werla. Schade sei es, dass die Bank ihre Filiale schließe. Dieser Teil der Infrastruktur werde nicht erhalten bleiben, der Platz hingegen schon. „Ich finde die Idee sehr gut“, sagt Memmert.

Er gehe nicht davon aus, dass die Gemeinde den Platz kaufen müsse. Es handle sich um eine kleine Fläche, die die Bank der Gemeinde überlassen könne.

Zwischen Bank und Gemeinde habe es bereits Telefonate zu diesem Thema gegeben. Memmert: „Das ist auf einem guten Weg.“

Die Bank möchte eine Lösung finden, die im Interesse der Gemeinde ist. Das betont Vorstands-

mitglied Martin Bothe. Ein Treffen mit Oesterhelweg und eine Ortsbesichtigung seien für nächsten Montag geplant.

Ob Schenkung oder Übertragung – wichtig sei, eine rechtlich einwandfreie Lösung zu finden, die alle zufriedenstelle. Möglicherweise könnten auch Interessenten einbezogen werden, die das Bankgebäude kaufen wollen.

Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:

wolfenbuetteler-zeitung.de

MELDUNGEN

Saisonkarten fürs Sicker Freibad erhältlich

Sicke. Der Vorverkauf ermäßigter Saisonkarten für das Freibad in Sicke beginnt laut Verwaltung am Montag, 13. April. Die Karten sind erhältlich in der Samtgemeindeverwaltung, Am Kamp 12, Sicke. Der Vorverkauf endet am Freitag, 13. Mai, 12 Uhr. Das Sicker Freibad öffnet an Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai, 9.30 Uhr.

Versichertenälteste berät in Rentenfragen

Schöppenstedt. Der Sprechtag der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover findet am Donnerstag, 16. April, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Rathaus, Am Markt, statt. Ansprechpartnerin ist die Versichertenälteste Rosemarie Dreibröd. Die Beratung ist kostenlos. Unterlagen sind mitzubringen.

Freundeskreis Freibad kommt zusammen

Hemkenrode. Das nächste Treffen des Freundeskreises Freibad am Elm findet am Dienstag, 14. April, ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Hemkenrode am Schulweg 10a. Die Aktivitäten für 2015 sollen besprochen werden. Weitere Unterstützer sind gern gesehen.

Braunschweiger Verein stellt sich vor

Destedt. Die Frauenhilfe trifft sich am Dienstag, 14. April, ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus Destedt. Der Verein Solwodi-Braunschweig stellt seine Arbeit vor.

WILLKOMMEN



Liona Dornieden, geboren am 5. April 2015, 14.33 Uhr im Städtischen Klinik Wolfenbüttel. 4490 Gramm, 52 Zentimeter. Eltern: Sabrina Dornieden und Christoph Speer, Wolfenbüttel. Foto: Babysmile



Ryan-Agino Lutz Jeremias, geboren am 6. April 2015, 0.45 Uhr im St. Elisabeth-Krankenhaus. 3200 Gramm, 50 Zentimeter. Eltern: Mary Agino Safari und Lutz Jeremias aus Wolfenbüttel. Foto: First moment



Jara Sophie Müller, geboren am 29. März 2015, 19.10 Uhr im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel. 3380 Gramm, 51 Zentimeter. Eltern: Maren und Björn Müller, Wolfenbüttel. Foto: Babysmile